



**AUS STADT UND LAND**

**Vandalismus im Kurpark:  
Tafel landet im Regenfluss**

**Regen.** Ein Unbekannter hat die Hinweistafel für die Kneipp-Anlage im Kurpark aus der Verankerung gerissen und in den Regenfluss geworfen, wie die Polizei meldet. Der Schaden wird auf rund 100 Euro geschätzt. Der genaue Tatzeitraum ist nicht bekannt. Etwaige Täterhinweise bitte unter ☎ 09921/9408-0 an die Polizeispektion Regen. – bb

**Bauland statt Spielplatz:  
Bebauungsplan wird geändert**

**Regen.** Die Stadt hat in den vergangenen Jahren Spielplätze, die wenig genutzt wurden, verkleinert oder aufgelassen. Einer davon ist der Spielplatz an der Guntherstraße, der aufgelassen wurde. Jetzt wird der Bebauungsplan „Steinacker“ geändert, um die Bebauung dieses Grundstücks zu ermöglichen. Gegen den Beschluss des Bauausschusses gab es eine Stimme. – luk

**HEUTE AUF DEM FEST**

**Beginn des Pichelsteinerfestes**

**15.30 Uhr:** Standkonzert der „Neuen Stadtkapelle“ am Rathaus;  
**16 Uhr:** Ausmarsch der Pichelsteiner und des Stadtrates mit Festkoch, Festbräu, Kellnerinnen, Schützenverein, Bierwagen.  
**18 Uhr:** Beginn Asphalt-Schießen in der Trainingshalle des EC Moitzleritz.  
**18 Uhr:** Ausmarsch der „Regener Schützen“ zur Bayerwaldhalle, Festplatz 2, Eröffnung des Pichelsteiner-Festschießens.  
**18 Uhr:** Festbetrieb in der Bayerwaldhalle mit „Exit 2017“ aus Österreich ab 19 Uhr. Wasserspiele auf dem Regenfluss.

**ZITAT DES TAGES**

*„Ja sicher kann ma's dort aushaltn.“*

**Florian Müller** (28) aus Regen, der vor sechs Jahren zu seiner Freundin Lena nach Eschwege gezogen ist, auf die Frage, ob man es als Waidler auf Dauer dort aushalten kann. Seit 8. Juli sind die beiden ein Ehepaar. Die Städtepartnerschaft hat sie vor etwa 15 Jahren zusammengeführt: Florian, den Trommler im Regener Spielmannszug, und Lena, die Querflötistin im Spielmannszug Werratal.

**Regen: Redaktion:** Am Sand 11, ☎ 0 99 21/88 27-17  
Fax: 08 51/80 21 00-38, E-Mail: red.regen@pnp.de  
**Geschäftsstelle/Anzeigen:** ☎ 0 99 21/88 27-0  
Fax: 08 51/80 21 00-39, E-Mail: gst.regen@pnp.de  
**Öffnungszeiten:** Mo. bis Do. 8–12.30 u. 13.30–16.30 Uhr, Fr. 8–13.30 Uhr

**Wahlkampfhilfe durch den Welterklärer**

CSU-Ehrenvorsitzender und Ex-Ministerpräsident Edmund Stoiber spricht über Politik und Fußball

Von Michael Lukaschik

**Bodenmais.** Man könnte jetzt sagen, dass das T-Shirt, das CSU-Landratskandidat Dr. Stefan Ebner in die Höhe hält, nicht allerbesten Qualität ist, denn es hat eine gewisse Labbrigkeit. Vielleicht hat es aber auch schon eine Menge Waschgänge hinter sich. Denn es ist knapp 20 Jahre alt. Getragen hat es damals, 1998, der junge Jülicher Stefan Ebner, als er für die CSU und für Dr. Edmund Stoiber Landtagswahlkampf machte. „Jugend für Stoiber.de“ steht auf dem Shirt, das Ebner jetzt auf der Bühne des Joska-Restaurants Stoiber zeigt. Jetzt sind die Rollen vertauscht. Ebner kandidiert, Ex-Ministerpräsident und CSU-Ehrenvorsitzender Edmund Stoiber soll ein wenig Wahlkampf für ihn machen, unter dem Titel „Politik & FC Bayern“.

Wie es sich für einen ehemaligen Ministerpräsidenten gehört, wird er mit dem Bayerischen Defiliermarsch hineingespielt, den die „Zammg'würfeln“ gleich zwei Mal spielen müssen, weil sich Stoiber etwas zu lange bei der Begrüßung aufhält. Das Joska-Restaurant ist gut gefüllt, die Mehrheit der Besucher ist CSU-nah, unter den Gästen sind auch Landwirtschaftsminister Helmut Brunner und MdB Alois Rainer.

**Leidenschaftlicher  
Fußball-Funktionär**

Von Ruhestand ist bei Stoiber nichts zu spüren. Agil ist der 75-Jährige, und dass sein Arbeitspensum lange Arbeitstage ausfüllt, das erzählt er gleich, indem er diverse Verwaltungsrat- und Aufsichtsratsposten aufzählt, die er inne hat, und von den rund 15 Einladungen zu Veranstaltungen berichtet, die

ihn täglich erreichen. Und noch mehr in Schwung kommt Stoiber, wenn es um Fußball und den FC Bayern geht. In der FC Bayern AG ist Stoiber Aufsichtsratsmitglied, im Verein ist er Vorsitzender des Verwalterbeirats. Jetzt geht es um Transfers. „Was haben wir diskutiert, als es um die Verpflichtung von Renato Sanchez ging“, erzählte Stoiber Interna. Ebner wirft ein: „Da haben Sie dann ja Ihr Veto eingelegt“ – und zeigt in diesem Moment, dass er in Sachen Fußballwissen noch nicht ganz an den CSU-Ehrenvorsitzenden herankommt, der so nebenbei korrigiert: „Da meinen Sie jetzt den Alexis Sanchez.“

Ansonsten ist es für jemanden, der neben Edmund Stoiber auf dem Podium sitzt, nicht so leicht, zu Wort zu kommen, wenn Stoiber seine Satzskaden ins Publikum feuert, begleitet von intensiver Gestik. Wie aus der Pistole geschossen kommt da die Summe, die die Vereine der englischen Premier League vom TV Sender Sky bekommen: 2,6 Milliarden Euro pro Jahr. „Der Absteiger erhält noch die doppelte Summe an Fernsehgeldern, die der FC Bayern in Deutschland bekommt“, so Stoiber.

Nachdem EU und Flüchtlingsthema (Stoiber: „Es muss ein europäisches Thema werden“ und „Die Verfahren müssen in Afrika abgewickelt werden“) abgehandelt sind, geht es nach gut einer Stunde dann doch in Richtung des Landkreises, des Bayerischen Waldes, den Stoiber aus etlichen Urlauben kennt. Und nach knapp eineinhalb Stunden sagt er: „Ich bin ja auch hier um für Stefan Ebner zu werben.“ Den lobt er dann erst mal dafür, dass er ein Musterbeispiel dafür sei, dass es doch noch junge Menschen gebe, die für mehr als für das eige-



**Fakten- und gestenstark** und ausdauernd erklärt Edmund Stoiber Politik und Fußball. CSU-Landratskandidat Stefan Ebner (links) moderierte den Abend im Joska-Restaurant. – Fotos: Lukaschik

ne Fortkommen sorgen würden, die sich für die Region einsetzen und engagieren. Mit einem „Danke für dieses Werben“, quittiert der Angesprochene artig Stoibers Lob. Der erwähnt auch noch, dass ein Landrat natürlich die entsprechenden Türöffner in

München und Brüssel brauche, und dass man da als CSU-Landrat beste Verbindung habe.

Als dann der Bodenmaier Bürgermeister Joli Haller auf Podium darf und der an den ehemaligen EU-Entbürokratier Stoiber die Frage richtet, ob man nicht die Schwellenbeiträge, ab der Leistungen aufwendig EU-weit ausgeschrieben werden müssen, anheben könnte, da lässt die Aufmerksamkeit im Publikum leicht nach. Das merkt man nicht unbedingt an einem steigenden Geräuschpegel, ansteigend ist aber die Zahl der Zuhörer, die beginnen, auf ihren Smartphones herumzuwischen.

Wie fängt man das Publikum jetzt, nach knapp zwei Stun-

den, wieder ein? Natürlich mit Fußball, und deswegen erklimmt Richard Kauer das Podium. Kauer ist Beirat im mittelmächtigen Bayern-Fanclub „Red Power“. Einer von 4200 Fanclubs weltweit, „allein in Gabun in Afrika gibt es zwölf Bayern-Fanclubs“, weiß der faktensichere Stoiber. Welchen Wert die Fans und die Fanclubs für den Verein hätten, will Kauer wissen. Einen sehr großen, so Stoiber, was man auch darin sehe, dass der Verein FC Bayern München an der FC Bayern AG einen Mindestanteil von 70 Prozent halten müsse. Applaus ist Stoiber sicher, als er sagt, dass der Kern der Bayern-Mannschaft wieder aus Spielern aus der Region bestehen müsse.

**Großes Lob für  
Christian Früchtl**

Dazu kann vielleicht bald ein junger Mann aus Bischofsmais beitragen, der 17-jährige Christian Früchtl, Torwart-Talent, der jetzt bei den Profis dabei ist. Wie Stoiber bekundete, werde Früchtl sowohl von den Torwart-Trainern als auch von Manuel Neuer in höchsten Tönen gelobt. „Wenn er sich weiter so entwickelt und es normal läuft, dann wird er der Nachfolger Neuers“, sagte Stoiber, der in seinem Schlusswort allen drei Wahlkämpfern Glück wünschte. Denn am 24. September ist ja nicht nur Landratswahl, sondern auch Bundestagswahl und Bürgermeisterwahl in Bodenmais. Allerdings bekommt Bürgermeister Joli Haller aller Voraussicht nach keinen Gegenkandidaten; und MdB Alois Rainer muss wohl auch keine große Angst haben, nicht wiedergewählt zu werden; und beim Landratswahlkampf: „Da steht ein starker Mann gegen eine starke Frau“, sagt Stoiber, ohne jetzt den Namen der SPD-Kandidatin Rita Röhl in den Mund zu nehmen.

Die Landtagswahl 1998, bei der Ebner für Stoiber im T-Shirt gekämpft hat, war übrigens ein sehr großer Erfolg für die CSU, sie kam auf 52,9 Prozent. Ob die Unterstützung in der anderen Richtung auch so wirkt, zeigt sich am 24. September.



**Gelöste Stimmung** auf dem Podium mit (von links) Bodenmais' Bürgermeister Joli Haller, CSU-Landratskandidat Stefan Ebner, Edmund Stoiber und Richard Kauer aus dem Beirat des FC-Bayern-Fanclubs „Red Power“.

**Füreinander geschaffen: Kühle Nordhessen und herzliche Waidler**

Regener und Eschweger bekräftigen bei einem Festabend ihre jahrzehntelange Freundschaft

Von Ingrid Frisch

**Regen.** 500 Kilometer liegen zwischen den Kreisstädten Regen und Eschwege in Nordhessen. Weder die geografische Distanz noch die unterschiedlichen Mentalitäten konnten verhindern, dass sich viele Regener und Eschweger sehr nahe stehen. Der Festabend am Mittwoch in der Traktorenhalle ließ keinen Zweifel daran, dass diese „kühlen

Weitere Bilder unter [www.pnp.de/fotostrecke](http://www.pnp.de/fotostrecke)

Nordhessen“ und die „herzlichen Waidler“ wie füreinander geschaffen sind, sich schätzen und mögen und an ihrer Freundschaft festhalten wollen. Einen Einblick in die Geheimnisse dieser Dauerbeziehung, die vor 50 Jahren begann und vor 20 Jahren in eine Städtepartnerschaft mündete, gab Erster Stadtrat a.D. Matthias Sadowsky, einer der „letzten Mohikaner der ersten Stunde“, wie er sich selbst nannte. Er schöpfte aus eigenen Erinnerungen und zitierte aus Aufzeichnungen der Wegbereiter

Sepp Schwannberger und Heinz Bührig.

Dass die erste Busreise von Regenern nach Eschwege im Jahr 1967 ausgerechnet an einem Freitag, den 13. startete, erwies sich als gutes Omen. Die Gemeinsamkeiten zwischen den Städten sind überschaubar: Jede liegt in einer waldreichen Region und an einem Fluss, beide lagen in der Nähe eines „Eisernen Vorhangs“.

Aber die Gemeinsamkeiten sind für Sadowsky ebenso Statistik wie die Zahl der Besuche. Das „innere Motiv“ dieser Städtepartnerschaft sei wesentlich: „Die Menschen fühlen sich miteinander wohl, sie verstehen sich“. Beindruckendes Beispiel dafür ist Kurt Thum, der gerade seinen 140. Aufenthalt in Regen genießt.

Laut Sadowsky gelten Nordhessen als sehr scheu, zurückhaltend und wenig kontaktfreudig. Aber: „Wir sind der offensiven Herzlichkeit der Waidler erlegen“, begründete er die jahrzehntelange Partnerschaft. Sie räume außerdem mit einem Vorurteil auf, nach dem es echte Freundschaft nicht



**Gastgeschenke** überreichte Bürgermeisterin Ilse Oswald an Stadtverordnetenvorsteher Claus Hamp (mitte) und ihren Eschweger Amtskollegen Alexander Heppel. – Fotos: Frisch

unter Menschen mit Ämtern gebe. Das bestätigte der amtierende Eschweger Bürgermeister Alexander Heppel, der eine „stattliche Besucherzahl im Schlepptau“ hat: den langjährigen Vizepräsidenten des hessischen Landtags, (ehemalige) Stadtverordnete, Städtältes-



**Das erste Ehe** zwischen einem Regener und einer Eschwegerin haben Florian und Lena Müller vor knapp drei Wochen geschlossen.



**Die erste Radler-Halbe** nach einer 500-Kilometer-Anreise im Dauerregen schmeckte den Eschweger Radlern richtig gut.

te, Mitglieder des Spielmannszugs, von Feuerwehr, THW, Schützen- und Trachtenverein. „Diese Freundschaft ist keine ver-